

Vier Stunden dauerten der Transport und das Aufstellen des diesjährigen Weihnachtsbaums auf Pirnas Markt. Die zwölf Meter hohe Fichte wurde in einem Privatgarten in Thürmsdorf gefällt und per Tieflader transportiert. Zwölf Angehörige des Technischen Hilfswerks Pirna organisierten und begleiteten die gesamte Aktion. Ein Autodrehkran hob den stattlichen Nadelbaum an, um den Stamm in der für Weihnachts- und Maibäume vorgesehenen Öffnung im Pflaster einzusetzen.



Pirnaer Weihnachtsbaum 2013



Als der zwölf Meter hohe, 32-jährige Baum zum Probeleuchten das erste Mal in Pirnas Stadtfarben erstrahlte, flammten 7.800 goldene und 1.500 rote kleine LED-Lämpchen auf.

29.11. bis 23.12.13 Seit Mitte Mai liefen die Vorbereitungen für den Pirnaer Weihnachtsmarkt 2013, der nun „Canalettomarkt“ heißt und im Dreijahresvertrag mit der Dresdner Agentur „Plan de Saxe“, Tochterunternehmen von Zastrow & Zastrow, ausgerichtet wird.



Der Meister aus Venedig würde staunen, was in seinem Namen in Pirna alles geschieht. 40 Händler präsentierten sich mit kulinarischen, handwerklichen und weihnachtlichen Angeboten. Die Verkaufshütten und Fahrgeschäfte gruppierten sich zu beiden Seiten des Rathausportals, der große Weihnachtsbaum und die Bühne bildeten das Zentrum. Nicht nur die Baumbeleuchtung, sondern auch die Dächer der Verkaufsbuden zeigten sich in den Stadtfarben rot und gelb (bzw. goldfarben). Zur Eröffnung gab es den traditionellen An- bzw. Aufschnitt des Riesenstollens, ausgeführt vom Oberbürgermeister persönlich und der einheimischen Bäckerinnung.

„Canalettomarkt 2013“



Bäckerinnung bringt den Riesenstollen



Stollenanschnitt, Foto: D. Förster



Zuvor waltete das Stadtoberhaupt seines Weihnachtsmarkt-Amtes, das Licht anzuknipsen. „Der Weihnachtsmarkt erhält ein völlig anderes Ambiente“, versprach der ausrichtende Agenturinhaber Holger Zastrow, seines Zeichens sächsischer FDP-Chef. Mit dem Begriff „Canalettomarkt“ zog auf dem Weihnachtsmarkt barocke Atmosphäre ein, durchgeführt vom Meister Canaletto selbst, alias Fremdenführer Uwe Kelly. Ihm zur Seite agierte seine Landsmännin, die Hofmalerin Felicitä Sartori-Hoffmann, dargestellt von der Schauspielerin Pauline Herold. Zur Gästebegrüßung war auch eine Tochter Canalettos zur Stelle. Im schönen, historischen Malertochter-Gewand trat Hannah-Christin Kanera vor die Besucher. Eine Besonderheit des Canalettomarkts war das ausgefallene Lichtkonzept der beleuchteten Rathausfassade. Wechselnde Canalettogemälde zierte die Wand am Eingangsportal. Die Motive wechselten im Minutentakt. Ein Projektor tauchte die Fassade in verschlungene Ornamente im Stil von barocken Wandmalereien. Das ins Marktgeschehen eingebaute Kulturprogramm bot Weihnachtliches in den Abendstunden. Für die kleinen Gäste drehten sich zwei Karussells. Der qualitativ hochwertige und daher etwas kostenintensive Glühwein stammte von Winzern der Region. Er wurde in speziell für den „Canalettomarkt“ entworfenen Tassen kredenzt. Die Veränderungen in Richtung Historie fanden den uneingeschränkten Beifall der Besucher. Der Weihnachtsmarktbetreiber hätte jedoch vermeiden sollen, seine Vorgänger bezüglich der Gestaltung niederzumachen. Äußerungen wie „ich weiß nichts in Sachsen, was schlimmer war“ oder der Begriff „Rumpelbude“ hätten unausgesprochen bleiben sollen. Nun steht das Unternehmen „Plan

„Canalettomarkt 2013“



de Saxe“ selbst in der Kritik. Auch wenn der Markt vielleicht das anspruchsvollere Ambiente bot, als sich Vergangenes präsentierte, gab es einige unzufriedene Händler. Die gestreiften Dachfolien in rot-weiß mussten sie aus der eigenen Tasche bezahlen. „Abends sieht die keiner und wenn es schneit, auch nicht.“ Die Händler, deren Verkaufshütten dem Stadthaus zugekehrt waren, beklagten den ungünstigen Standort. Besucher vermissten die sonst üblichen Eingangstore oder den Adventskalender und kritisierten die nur spärlich geschmückte Bühne. (Den Vorgänger-Ausrichtern wird das Genugtuung verschafft haben.) Mit fortschreitender Betrachtung wurden die negativen Besuchermeinungen zahlreicher. Vermisst wurde (nicht nur von Kindern) der früher an jedem Tag erschienene gute alte Weihnachtsmann mit dem Sack voller kleiner Geschenke. Es ist zugegebenermaßen schwierig, alles schön zu gestalten, wenn die Kosten das festgelegte Budget nicht sprengen dürfen. Das ausgefallene Lichtkonzept wurde dagegen von allen begrüßt.

„Canalettomarkt 2013“



Das „Anschieben“ der Weihnachtspyramide auf dem Dohnaischen Platz ist der Jahreshöhepunkt im Bemühen der BID-Initiative Breite Straße, die Lebensfreude in Pirna zu erhöhen. Die sechseinhalb Meter hohe erzgebirgische Großpyramide – von erzgebirgischen Künstlern entworfen, mit hölzernen Figuren Pirner Zünfte und Persönlichkeiten der Vergangenheit bestückt – dreht sich zur Weihnachtszeit auf dem Springbrunnenkreis am Dohnaischen Platz. Beim „Anschieben“ suchte sich der Pirnsche Nachtwächter Wolfgang Bieberstein einige Gehilfen aus, die zuvor einen kleinen Wissenstest bestehen mussten.



„Anschieben“ der Pyramide

Damit sich das elektrisch betriebene Holzbauwerk überhaupt drehen kann, ist allerhand Geld nötig. Schüler der Lessing-Grundschule und des Schulhorts übergaben an den BID-Vorstand Tino Schreiber eine Spende von einhundert Euro. Diese Summe erreichten sie durch den Verkauf von Fotokalendern und aus dem Erlös, den sie mit einem Weihnachtsbasar erzielten. Das Geld wird in Stromkosten und einen neuen Farbanstrich investiert. Auch der Verkauf von vielen Scheiben Stollen aus der Schreiberschen Backstube spülte etliche Euro-Stücke in die Pyramidenkasse.

„Anschieben“ der Pyramide



Um den vielen Pirnaern, die zum „Anschieben“ gekommen waren, zu zeigen, dass ihre Stadt beim Wettbewerb „Ab in die Mitte“ wieder einen Preis – dieses Mal den dritten – zuerkannt bekam, wurde der große Scheck offiziell an Bürgermeister Christian Flörke übergeben.



Scheckübergabe

Die Hauptstraße von Copitz leuchtet seit dem 28. November im Glanz von elf weihnachtlichen Lichtfahnen an den Straßenlaterne. Drei Lichterketten überspannen die Straße. Die Einkaufsmeile von Copitz soll künftig immer zur Adventszeit festlich beleuchtet werden. 11.000 Euro ließ sich die Stadt diesen Lichterschmuck kosten.



Die Sandsteinwerke Sächsische Schweiz in Pirna sind aus der Insolvenz heraus und bekommen die Chance auf einen Neuanfang. Mehrere Medien widmeten der guten Nachricht viele Zeilen. Der Start ist allerdings mit Opfern verbunden, die sowohl von Gläubigern als auch von den Mitarbeitern des Unternehmens erbracht wurden und im Fall der Belegschaft auch weitergehen. Sanierungsgeschäftsführer Helgi Heumann hat genau zwölf Monate darum gerungen, den Rechtsstreit mit dem Baukonzern BAM Deutschland AG bzw. mit dem Brandenburgischen Wirtschaftsministerium (es ging insgesamt um Millionen-Euro-Forderungen), zu verhindern. Der Streit um Leistungen der Sandsteinwerke am Potsdamer Stadtschloss ist beigelegt, die Schlossfassade vollendete allerdings ein anderes Unternehmen. Am 29. November 2013 stimmten 166 Gläubiger-Vertreter über den Insolvenzplan zur Sanierung der Sächsischen Sandsteinwerke ab und nahmen ihn an. Dieser Plan war vom Gericht bereits anerkannt worden.

Copitzer Hauptstraße im Adventsschmuck



Er besagt, dass die Gläubiger ihre Forderungen zu 17 Prozent ausgezahlt bekommen. Die sich daraus ergebende Summe beträgt 700.000 Euro. 30 Mitarbeiter der Sandsteinwerke wurden Weihnachten 2012 entlassen. Sie erhalten lt. Kanzlei Heumann in den nächsten Monaten Abfindungen aus dem Sozialplan sowie auch die Auszahlungen von Lohnrestansprüchen. Heumann bezeichnete die Einigung mit der BAM als einen „Sieg der Vernunft“.

Die Sandsteinwerke Pirna erhalten für ihre Leistungen am Potsdamer Stadtschloss nun Geld, was vormals wegen großer Lieferzeitverzögerungen verweigert werden sollte. Dass es für die erbrachten Leistungen weit weniger ist als erhofft, muss verschmerzt werden. Ohne diese Mittel und die Einigung wäre der Schritt aus der Insolvenz absolut nicht möglich gewesen, erklärte Helgi Heumann. Die 62 Festangestellten der Sandsteinwerke verzichteten in der Vergangenheit auf einen Teil ihres Lohns und werden dies auch weiterhin tun. Weihnachtsgeld gibt es nicht. Billigprodukte aus dem Ausland sorgten u. a. für eine schlechte Auftragslage bei den Pirnaer Sandsteinwerken. Allerdings musste das Unternehmen auch Fehler des früheren Managements eingestehen. Bestel-

lerfirmen für Sandsteinerzeugnisse mussten sehr lange auf die Lieferung erteilter Aufträge warten. Die Sandsteinwerker können zuversichtlich auf das Jahr 2014 blicken, meinte Geschäftsführer Johannes Roßbrucker, die Auftragslage für das kommende Jahr sei gut. Der Traditionsbetrieb muss diese Chancen nutzen.

Als das Klinikum Pirna im Jahr 2007 die Krankenhausgebäude an der Schandauer Straße verließ, um sich im modernen Neubau auf dem Sonnenstein zu etablieren, war ein Interessent zur Stelle, der im alten Krankenhaus ein geriatrisches Zentrum aufzubauen gedachte. Boris Lewin aus Israel und die Goldenherz GmbH Berlin hegten diesbezüglich umfangreiche Pläne. Das 1,6 Hektar große Areal wurde damals von der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna nicht an Goldenherz selbst, sondern an ein Berliner Immobilienunternehmen verkauft. Die Gesellschafter dieses Unternehmens, „Roudwass 2. Grundstücks GmbH“, haben ihren Sitz in Zypern. Außer den Beteuerungen des Berliner Verwalters, am Vertrag weiterhin festhalten zu wollen, passierte trotz wiederholter Anfragen aus Pirna im Hinblick auf die geriatrische Einrichtung nichts. Der Plan scheiterte bisher an den fehlenden Finanzen. Die Stadt Pirna ist weiter mit den Beauftragten des Eigentümers im Gespräch. Da Anfragen anderer Interessenten für das Areal vorliegen, könnte die Roadwass GmbH das Grundstück auch weiterverkaufen. Eine Rücknahme in städtischen Besitz ist „im gegenseitigen Einvernehmen“ ebenfalls möglich.

Anm.: Seit dem Leerstand erklärten Buntmetalldiebe die alten Krankenhausgebäude zu ihrem einträglichen Ziel. Am Morgen des 25. November war es wieder so weit.

Dieses Mal hatten jedoch Zeugen die Täter beobachtet. Ein Fahrrad und ein Anhänger, beladen mit 70 Kilogramm Gussrohren, (diese besitzen Kupferauskleidungen), standen schon abholbereit. Der Versuch der Zeugen, die drei Männer beim Abholen des Diebesguts festzuhalten, missglückte. Die Männer flüchteten, zurück blieben die Rohre, das wahrscheinlich gestohlene Fahrrad und der Anhänger. Einer der Täter, ca. 35-jährig, wurde mit dunklem Teint, fast kahlgeschoren und als ungepflegt bezeichnet.

02.12.13 Der Pirnaer Verein „Alternatives Kultur- und Bildungszentrum (Akubiz) setzt sich seit Jahren für die Interessen Asylsuchender ein. Die Vereinsmitglieder sind in der Öffentlichkeit für ihr Engagement gegen Rechtsextremismus bekannt. Für diese Initiativen im Ehrenamt erhielt Akubiz am 2. Dezember im Willy-Brandt-Haus Berlin den Regine-Hildebrand-Preis. Die Auszeichnung bzw. das Preisgeld von 20.000 Euro teilt Akubiz mit zwei anderen Projekten. Der Preis wurde von der SPD vergeben. Vereinsvorsitzender Steffen Richter nahm vor den etwa 400 Gästen die Fünf-Minuten-Redezeit wahr, um den Standpunkt des Akubiz zur Asylsuche zu bekräftigen.



Auszeichnung des Alternativen Kultur- und Bildungszentrums Pirna

„48 Millionen Menschen in der Welt sind auf der Flucht. Wir sind als Land in der Pflicht, den Menschen, die herkommen, würdige Lebensbedingungen zu bieten.“ Das Engagement des Vereins Akubiz geriet in der Vergangenheit schon mehrmals in die Schlagzeilen. „Zu Beginn unserer Tätigkeit wurden wir von den Behörden sogar als Störenfriede wahrgenommen“, erinnert sich der Heilerziehungspfleger Steffen Richter. Inzwischen hat sich das geändert. Die Auszeichnung am 2. Dezember war die sechste im Jahr 2013.

Kunst und Kultur

Die diesjährige Weihnachtsausstellung des Stadtmuseums zum Thema „Schönes Schenken - selbst entworfen und gebaut“ steht den Besuchern vom ersten Adventssonntag 2013 bis zum 2. März 2014 zur Verfügung. Vor der Eröffnung wurde gesammelt. Die Museumsmitarbeiter baten die Pirnaer Bürger, nach selbstgebasteltem Spielzeug aus den Kindertagen auf dem Hausboden, in Kisten und Schachteln zu fahnden. Aus den zahlreichen Leihgaben wurde eine bunte vielgestaltige Präsentation zusammengestellt. Es zeigte sich, dass es in Pirna und Umgebung noch so manche liebevoll gebastelte kleine oder auch große handgefertigte Besonderheit gibt, die dem Erfindungsreichtum von Vätern, Müttern Großeltern usw. kleine Denkmale setzt. Etwa 50 Leihgeber brachten ihre gedrechselten, genähten, gesägten, zusammengeklebten oder gestrickten Geschenke, die einst den eigenen Gabentisch oder den von Kindern und Enkeln füllten. Das älteste Objekt stammt aus den 1860er-Jahren. Es ist ein handgemaltes Papierpferd. Man kann es sogar nach Art der papiernen Anziehpuppen mit anderen Sätteln, Zügeln oder Reitern

„Schönes Schenken“, Weihnachtsausstellung im Stadtmuseum



schmücken. „Die Palette der Spielsachen aus einer Zeit von 150 Jahren ist unglaublich breit“, sagte Kuratorin Gerburg Sturm. Gemeinsam mit dem Kurator Georg Brückner stellte sie die Präsentation zusammen. „Die Freude an der Herstellung haftet allen diesen Dingen an“ und „in Zeiten der Not und des Mangels ist unheimlich viel entstanden.“ Oft wurden die Spielsachen von mehreren Generationen genutzt. Umbauten, Ergänzungen und Neuanstriche lassen es deutlich erkennen. Auch neuere Exponate sind mit nicht weniger Hingabe hergestellt. Es gibt von Künstlern gefertigte Stofftiere zu sehen, funktionstüchtige elektrische Eisenbahnen, auch Basteleien von Kindern. Ein Copitzer stellte für seine Enkel ein ganzes Städtchen aus Sperrholz her, ein Vater fertigte vor seiner Einberufung 1940 schnell noch einen kleinen Kaufmannsladen an. Als er sechs Jahre später aus der Gefangenschaft heimkehren konnte, spielte seine Tochter noch damit. Ein selbstgenähter Teddy lässt den Einsatz von Trockenfilz aus der Papierfabrik erkennen. Die Ausstellung wird von einem museumspädagogischen Programm begleitet.

„Schönes Schenken“, Weihnachtsausstellung im Stadtmuseum



Als Anerkennung für die außergewöhnlichen Leistungen der Pirnaer Feuerwehrleute während der Juni-Fluttage erhielt die Hauptwache ein Kunstwerk. Den Flur des Depots an der Clara-Zetkin-Straße ziert nun eine 1,30 Meter mal 0,90 Meter große Hinterglasmalerei von Lothar Zieger aus Pirna. Das Bild zeigt das Schloss Sonnenstein im Jahr 2007.

14.12. Der bekannte Schauspieler Peter Sodann aus Halle kam mit seinem Sohn Franz nach Pirna, um in der Kleinkunstbühne „Q 24“ eine Lesung zu gestalten. Beide hatten nach zeitlosen, wenig bekannten und vor allem ungewöhnlichen Texten gesucht, die auch in die Weihnachtszeit passen. Bei Geschichten von Lorient, Tucholsky, Ringelnatz, Strittmatter, Fallada, Busch und anderen wurde tiefgefunden.

beschrieben wurde dieser Fall zusammen mit 21 anderen im vorliegenden Buch von SZ-Redakteur Jörg Stock. Im Soziokulturellen Zentrum auf dem Sonnenstein fand darüber am 17. Dezember eine Lesung statt.

14./15.12. Die enorme Fülle von Bildern, die am 14. und 15. Dezember im Foyer des Stadthauses I vorgestellt wurde, war keine ausstellungstypische Ansammlung von Kunstwerken.



„1. Pirnaer Kunstmarkt“

17.12. Für den Weihnachtsgabentisch sind Bücher immer ein willkommenes Geschenk. Die Angebotsfülle ist unerschöpflich. Für Interessierte an regionaler Literatur bot sich das Buch „Der Kannibale von Heidenau“ an, ein authentischer Krimi (allerdings nicht gerade als besinnliche Weihnachtsliteratur). Untersucht hatte das Verbrechen der ehemalige Pirnaer Kriminalhauptkommissar Ralf Hubrich,

Der diesjährige Pirnaer Weihnachtsmarkt, „Canalettomarkt“ genannt, sollte nach den Ideen des Betreibers dem Namen des berühmten Malers auf besondere Weise gerecht werden. Die Agentur „Plan de Saxe“ rief deshalb den „1. Pirnaer Kunstmarkt“ in Verbindung mit dem „Canalettomarkt“ ins Leben. Dicht aufgereichte Ständer und große Mappen präsentierten 1.500 Bilder. Insgesamt 56 Künstler der Region

hofften, einiges von den Druckfolien, Skizzen, Aquarellen und Zeichnungen, bis hin zu großen Gemälden, verkaufen zu können. Größere Ölgemälde, wie Landschaften, kosteten z. B. 280 Euro, kleine Werke waren für weniger Geld zu haben.

15.12. Die „Sächsische Bläserweihnacht“ in St. Marien, eine Veranstaltung aus der Reihe „Sandstein & Musik“, verzeichnete ein restlos ausverkauftes Haus. 1.280 Besucher erlebten das zweistündige Konzert mit dem Blechbläserensemble von Ludwig Güttler. Der Klangkörper bemüht sich bei seinen Konzerten der „Sandstein und Musik“-Reihe, Spenden für Instrumente zu sammeln, die der Musikschule „Sächsische Schweiz“ zugute kommen. Auf diese Weise wurden bisher 34.000 Euro gesammelt. Festivalmanager Eckhard Brähmig ist stolz auf dieses Ergebnis, denn durch dieses Geld konnten bisher 26 Instrumente erworben werden. Der künstlerische Festivalleiter Prof. Ludwig Güttler überreichte einer Musikschülerin und der Geschäftsführerin der Musikschule „Sächsische Schweiz“, Angelika Reiß, eine A-Klarinette. Das diesjährige Musikfestival „Sandstein & Musik“ verzeichnete 8.542 Besucher bei 29 Konzerten und drei Zusatzveranstaltungen. 2013 überstieg somit das bisher beste Festivaljahr 2008 mit zusätzlichen 250 Konzertbesuchern.

19.12. Am 19. Dezember versammelten sich 120 Schüler der Musikschule „Sächsische Schweiz“ in der Herder-Halle, um dort mit Gesangsgruppen und dem Sinfonieorchester der Musikschule ein Konzert zu geben. Unter Leitung von Wolfgang Behrend verlief ein fassettenreicher Abend mit Musik und einer Präsentation aller Tanzklassen der musischen Bildungseinrichtung. Der

„1. Pirnaer Kunstmarkt“



Konzert „Sandstein & Musik“



Freundeskreis der Musikschule lud zu diesem eintrittsfreien Konzert ein und erfreute in der Pause mit Weihnachtsg Gebäck und Glühwein. Für beschwingte Pausenmusik sorgte die Jazz-Band der Musikschule. Da kein Eintrittsgeld erhoben wurde, freuten sich die Schüler über Geldspenden, die von den Besuchern in den Sammelkorb gelegt wurden.

21.12. Unter den vielen Konzerten, die vor dem Fest besucht werden konnten, erklangen am 21. Dezember in Organisation des Stadtmuseums und der Musikschule „Sächsische Schweiz“ weihnachtliche Gesänge und instrumentale Musik. Alle Darbietungen, die die Musikschüler vorstellten, waren anspruchsvoll, zeugten von guter Vorbereitung und ausgereiftem Können.

Bauen in Pirna

Die Pläne für den Bau der Pirnaer Südumfahrung sehen vor, bei der Anbindung an die B 172 auf dem Sonnenstein eine Ampelanlage zu installieren. Gegen diese Regelung hatte sich bereits die Stadtverwaltung vor Monaten gewandt und sich für den Bau eines Kreisverkehrs an dieser Stelle ausgesprochen. Die geplante Ampelanlage würde sich nachteilig auf den fließenden Verkehr auswirken, erhob nun auch die SPD-AG Elbe/Labe Einspruch und sprach sich für einen Kreisverkehr aus. Außerdem hatten die Bürger bis Mitte November die Möglichkeit, Einwände zur Straßenplanung vorzubringen. Diese werden nun von den sächsischen Straßenbaubehörden geprüft.

Viele Monate war es wieder still um den Gebäudekomplex an der Kreuzung B 172/Breite Straße 2, bekannt als Posthof. Das bauhistorische Denkmal ist für Pirna von großer Bedeutung. Die Außenmauern

des Eckgebäudes überdauerten den Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648). Bauaktivitäten wird es in den nächsten Monaten nicht geben, denn der Pirnaer Händler Sport Wolf, der im Gebäude ansässig werden wollte, zog sich von diesem Vorhaben zurück. Der Verkauf des Hauskomplexes an die Stadtentwicklungsgesellschaft kam bisher nicht zustande, wird aber für das kommende Jahr avisiert. Das Gebäude diente als Wohnsitz des kurfürstlichen Postmeisters, wie im Pirnaer Stadtführer, der vom Kuratorium Altstadt bzw. von Dr. Albrecht Sturm herausgegeben wurde, nachzulesen ist.

Pirnas Kinder können den milden Spätherbst noch nutzen, um den Spielplatz an der Elbpromenade aufzusuchen. Die Spielgeräte wurden bis Ende November noch mit Sandstein- und Granitquadern eingefasst, um zu verhindern, dass erneutes Hochwasser die mit Kies befüllten Spielbereiche ausspült. Die erfolgte Anpflanzung niedriger Gehölze soll das Wassergeflügel fernhalten und damit Verschmutzung verhindern. Eine Erweiterung des Spielplatzes zum „Geschichtenspielplatz“ ist bis Ende 2014 vorgesehen. Zwei neue Bereiche sollen dazugebaut werden.

06.12. An der Bahnüberführung Dohnaische Straße kehrte mit Beendigung der einjährigen Bauzeit einer neuen Brücke relative Ruhe am Ort ein. Die „Krachbrücke“ hat nach 55 Jahren ausgedient. Die Züge rollen nun leiser durch Pirna. Seit dem 6. Dezember läuft der Zugverkehr auf dem Abschnitt wieder zweigleisig. Die Stützmauer am Bahndamm an der Grohmannstraße wurde im Zuge der Brückenerneuerung auf ca. 70 Meter verlängert. Beim neuen Brückenbauwerk verringerte sich die Durchfahrtshöhe von 3,90 Meter auf 3,70 Meter. Während der Baupha-

se mussten stadtseitig und elbseitig Hilfsbrücken eingerichtet werden.

Vom Hochwasser verursachte Schäden an den Gleisen in Höhe des Kanubootshauses wurden beseitigt. Die dabei entgleiste Stopfmaschine konnte vom Technischen Hilfswerk schnell wieder auf die Gleise gehoben werden.

In den Gebäuden des alten Krankenhauses an der Schandauer Straße wird wohl kein geriatrisches Zentrum entstehen. Für andere leer stehende Gebäude in Pirna besteht jedoch das Interesse eines Investors, ein Pflegeheim einzurichten. Die Condrac Immobilien GmbH & Co. KG unterbreitete ein Angebot für die beiden leerstehenden Gebäude des ehemaligen Landratsamts an der Zehistaer Straße 9. Ein Kaufvertrag für eine Summe von 700.000 Euro war im Dezember 2013 in Vorbereitung.

Die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) schalteten ein neues Blockheizkraftwerk an das Netz der Energieversorgung Pirna (EVP). Nachdem der Probelauf der Anlage, die auf dem Sonnenstein errichtet wurde, erfolgreich lief, begannen die Stadtwerke Anfang Dezember mit dem Dauerbetrieb. Ein mit Erdgas betriebener Ottomotor speist den Generator des Kraftwerks mit Energie. „Ein Wirkungsgrad von 90 Prozent wird erreicht, fast doppelt so viel wie beim Kohlekraftwerk“, erklärte SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze.

Eine Analyse der Rechnungsprüfer des Landesrechnungshofs stellte fest, dass beim Umbau des Schlosses Sonnenstein zum Landratsamtssitz Steuergelder in Millionenhöhe verschwendet worden seien (so zu lesen in der Sächsischen Zeitung vom 13. Dezember 2013). Was im Jahr 2009 als bestmögliche Variante pro-

pagiert wurde – eine öffentlich-private Partnerschaft (PPP) einzugehen – wird nun in Frage gestellt bzw. sogar als gegenteilig ausgewiesen. Partner des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge war beim Umbau des Schlosses zum Landratsamt der Baukonzern Bilfinger Berger. Dem Konzern obliegt auch die weitere Betreuung und Betreuung des Gebäudekomplexes. Die Rechnungsprüfer vollendeten jetzt ihre Berechnungen und stellten einen Negativ-Katalog auf. Eine Einsparung von 20 Prozent wäre möglich gewesen, wenn statt in ein PPP-Projekt zu investieren, in Eigenregie umgebaut worden wäre. So erklärte der Vizepräsident des Rechnungshofs, Stefan Rix, die Situation. Der Landkreis bzw. das Landratsamt wies diese Berechnungen zurück und beteuerte, im Hinblick auf die damalige Finanzlage gar keine andere Möglichkeit gehabt zu haben. Ein Artikel vom 18. Dezember in der SZ unter dem Titel, „wurde Pirnas Schlosssanierung schöngerechnet?“ befasste sich mit mehreren Negativpunkten, die die Rechnungsprüfer eruiert hatten. Diese besagten, „die Baukosten sind zu hoch gewesen“. Die Kosten für das reine Bauprojekt betrugen 38,1 Millionen Euro. Das sächsische Rechnungsprüfungsamt erklärte auf Grund von Vergleichen, dass der Landkreis mit 29 Millionen Euro ausgekommen wäre. Auch „der Preis für eine eigene Bewirtschaftung war zu hoch kalkuliert“. Es ging darum, dass der bauausführende Betrieb neben dem Bauen die nachfolgende Bewirtschaftung des Bürokomplexes Landratsamt übertragen bekam. Hier wurde die Diskrepanz zwischen PPP und eigener Bewirtschaftung als zu hoch vorgefunden, erklärten die Prüfer. Ein weiterer Kritikpunkt besagt, dass die Energiekosten für das Amt im Maximalverbrauch extrem hoch angesetzt waren.

Kritisiert wurde auch, dass bei der vorliegenden hohen Summe, die für Beratungsleistungen zum PPP-Projekt ausgegeben wurde, eine Ausschreibung vonnöten gewesen wäre. Bedauerlich, dass staatliche Rechnungsämter nicht vorher prüfen. Die Frage, wie es heute um das Schloss aussähe, wenn es nicht zur Privaten Partnerschaft gekommen wäre, wurde in den Berichten jedoch nicht erörtert. Möglicherweise hätten wir heute nicht den schönen Blickfang eines endlich sanierten Schlosses Sonnenstein und statt der „Krone von Pirna“ immer noch ein verfallendes Gebäudeensemble.

11.12. Die Abrissarbeiten der Alten Schule in Graupa wurden beendet. Dem Neubau der Kindertagesstätte „Regenbogen“ steht auf der entstandenen Freifläche nichts mehr im Wege. Baustart soll im Jahr 2014 sein. Die Maßnahme mit einem Kostenumfang von 40.000 Euro wird zu 75 Prozent über das Brachflächen-Revitalisierungsprogramm des Freistaats Sachsen gefördert. Die Stück für Stück abgetragene Alte Schule wurde in den 1930er-Jahren erbaut. Unterricht fand dort bis zum Jahr 2005 statt, danach diente das Schulgebäude während der Sanierung des Lohengrinhauses als Unterbringung für das Richard-Wagner-Museum.

13.12. Die Stadtwerke Pirna (SWP) und die beauftragte Firma Bistra Bau vollendeten Am Kohlberg und an der Mühlenstraße die Sanierung von Abwasserkanälen und Wasserleitungen. Die Bauarbeiten hatten im Mai 2013 begonnen. Der Tiefbau mit sehr beengten Platzverhältnissen brachte Einschränkungen für die Anwohner. SWP und Bistra Bau bedankten sich für die Geduld der Anwohner.

13.12. Die Umleitung der Staatsstraße S 177 durch Graupa hatte Mitte Dezember ein Ende. Das sächsische Landesamt für Straßenbau hob die Umleitungs-Regelung am 13. Dezember auf, als der Bau der neuen Fahrbahn zwischen der Anschlussstelle Graupa und Bonnewitz abgeschlossen war und die Straße in beide Richtungen befahren werden konnte.

19.12. Zur Stadtratssitzung am 17. Dezember wurde mit der Zustimmung zum Bebauungsplan am Scheunenhof die Grundlage für ein neues Einkaufszentrum in Pirnas Innenstadt gelegt. Der Investor EDEKA, vertreten durch Regionalleiter Toni Kunze und Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke luden zum ersten Spatenstich



Erster Spatenstich am künftigen Einkaufszentrum Scheunenhof, Foto: D. Förster



im Areal Scheunenhof zwischen Bahnhofstraße, Robert-Koch-Straße und Hospitalstraße ein. Die EDEKA Grundstücksgesellschaft Nordbayern-Sachsen-Thüringen plant, einen Supermarkt mit Vollsortiment zu errichten und mehrere kleine Geschäfte zu etablieren. Das Unternehmen ist der fünfte Interessent am Scheunenhof-Areal. Vor fünf Jahren gab es die ersten Ambitionen für den Bau eines Einkaufszentrums in Pirnas Innenstadt „Das Scheunenhof-Center wird kein Standard-Einkaufszentrum, sondern ist individuell auf Pirna zugeschnitten“, sagte der Edeka-Regionalleiter.



Areal Scheunenhof



m mehrgeschossigen Gebäudekomplex sind weitere Nutzungsmöglichkeiten vorhanden, z. B. für Sport- und Gesundheitseinrichtungen, für Wohnungen und ein kleines Hotel. Vorgesehen ist der Bau einer Tiefgarage bzw. eines Parkhauses. Der historische Teil des Scheunenhofs an der Bahnhofstraße bleibt erhalten, teilte das mit den Planungen beauftragte Architekturbüro Uwe Seidel mit. Das zur Verfügung stehende Areal, das bis zur Turnhalle an der Siegfried-Rädel-

Straße reicht, umfasst eine Fläche von 8.000 Quadratmetern, wobei der Edeka-Markt als zentraler Punkt 2.500 Quadratmeter einnimmt. Zuerst wird das Gebiet geräumt, der Bau beginnt im Sommer 2014. Ende 2015 soll Einzug gefeiert werden.

Sportgeschehen

Beim diesjährigen sächsischen X-Mas-Cup der Cheerleader in Dresden gelang es allen Teams von „Arrows Pirna“, einen vorderen Rang

zu belegen. Die Gruppen „Silver“, „Funky“ und „Flying“ schafften den ersten Platz und wurden Titelträger. Die anderen beiden Teams erreichten einen zweiten und einen dritten Platz.

Aus den Schulen

16.12. Eine gelungene Überraschung und wohltuende Erfahrung wurde den Schülern der Pirnaer Goethe-Oberschule zuteil. Sie erhielten Besuch von Schülern aus Kreischau, die sich entschieden hatten, der Pirnaer hochwasserbetroffenen Lehrstätte mit einem Geldbetrag von 388,28 Euro zu helfen. Dieses Geld wurde nicht gesammelt, sondern von den Schülern in einer Baumschule, in Maschinenbau- und Elektronikfirmen erarbeitet. Sie waren einen Tag lang innerhalb des Projektes „Genial Sozial – Deine Arbeit gegen Armut“ in diesen Firmen beschäftigt und erhielten dafür Lohn. In ganz Sachsen beteiligten sich dieses Jahr 257 Schulen an dieser Aktion. Weil das Schulfest an der Pirnaer Goethe-Oberschule dieses Jahr sprichwörtlich ins Wasser fiel – „arm“ sind die Schüler der Goethe-Oberschule jedoch nicht – soll das Geld verwendet werden, um ihnen eine Feier zu ermöglichen.

Die Gärtnerei von Annette Zschiechang im Pirnaer Ortsteil Jessen ist seit dem 20. November ein Futtermittelzulieferer für den Dresdner Zoo. Der Tierpark möchte seit Jahren die possierlichen Koala-Bären – es sind die Vorbilder für die bei allen Kindern beliebten Teddybären – im Tierbestand haben. Das Hauptnahrungsmittel dieser Beuteltierart sind Eukalyptusblätter, von denen die Jessener Gärtnerei inzwischen 15 verschiedene Arten züchtet. Im November wurden zwei Koalas vom Duisburger Zoo nach Dresden gebracht.

Um genügend Eukalyptussträucher zur rechten Zeit zur Verfügung zu haben, wandte sich der Zoo schon 2009 an die Pirnaer Gärtnerei. Dort erreichen die Pflanzen im Gewächshaus schon eine Höhe von vier Metern. Die Lieferungen der Eukalyptusblätter gingen bisher nach Duisburg und nach Wien.

Die Freifläche am Lohengrinhaus zieren zwei neu gesetzte Bäume, die von der „TOP Qualitätshaus“ GmbH gespendet wurden. Der in Deutschland selten gewordene „Speierling“ und ein Walnussbaum bereichern nun den stadteigenen Grünbestand. Den Impuls für die Baumspende gab die Umwelt-Initiative „Zukunft, Stadt & Natur“. Die gepflanzten „Zukunftsbäume“ sind besser als andere gegen den künftigen Klimastress resistent. „Häufig genug nehmen wir Stadtgrün als selbstverständlich wahr und haben keinerlei Kenntnis davon, mit welchen immensen Leistungen die Bäume unsere Lebensqualität überhaupt erst ermöglichen“, sagte der Überbringer und Spender, Andreas Nietzold von der Qualitätshaus GmbH.

Bei der Stadt Pirna begann die Auszahlung der Hochwasserspender. Insgesamt standen dafür 235.000 Euro zur Verfügung. Diese Mittel reichen aber nicht aus, um allen Betroffenen zu helfen. (Ein Vergleich: Nach der Jahrhundertflut 2002 verfügte die Stadt über 1,6 Millionen Euro freie Mittel.) Die Stadtverwaltung gründete im Juni eine eigene Koordinierungsstelle für die Spendenverteilung. Dieses Gremium entschied, dass diejenigen eine Spende erhalten sollen, die eine nicht gedeckte Restschadenssumme von mehr als 5.000 Euro zu verzeichnen haben. Die Ermittlung der Restschäden gestaltet sich

schwierig, weil viele der Hochwasserbetroffenen immer noch nicht wissen, wie viel Geld sie von Ihrer Versicherung erhalten und in welcher Höhe die sächsische Aufbaubank die Schäden anerkennt. Nach der Flut 2002 hat es vonseiten der Bank Rückforderungen gegeben. Die Koordinierungsstelle hatte in der ersten Auszahlungsrunde 141 Privathaushalte und 23 Gewerbetreibende berücksichtigt, die jeweils 1.000 Euro bekamen. Flutgeschädigte, die noch keinen Antrag stellten, sollen dies schnell tun, rief die Stadtverwaltung auf, um das restliche Geld auszahlen zu können.

05.12.13 Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke feierte seinen 60. Geburtstag. Das Stadtoberhaupt empfing eine ganze Reihe von Gratulanten im Rathaus. Statt der üblichen Geschenke brachten sie Spenden für Hochwasseropfer mit. Die Leistungen des Oberbürgermeisters würdigte in einer kurzen Geburtstagsansprache der Stellvertreter im Amt, Bürgermeister Christian Flörke.



06.12.13 Wer genau wissen wollte, was ein „Stollen-Notverkauf“ ist, der konnte an allen Adventssonabenden in das Café Central kommen, um dort Stollen und Kekse zu kaufen oder sich bei Glühwein und Gebäck niederzulassen. Die eigentliche Wiedereröffnung von Pirnas ältestem Café kann erst im Frühjahr nach vollständiger Flutschadensbeseitigung erfolgen - daher vorab der „Notverkauf“ von Stollen.

60. Geburtstag von Oberbürgermeister Klaus-Peter-Hanke



Nach sechs Monaten Trocknung und Sanierung der Räume teilte der Betreiber der Ratsherrenstuben, Axel Gaebel, mit, dass die Gaststätte am 6. Dezember wieder öffnet. Die Schadenshöhe durch das Wasser betrug 150.000 Euro.

Die letzten von insgesamt 20 Holzhütten, die die Holzindustrie Dresden für flutbetroffene Händler als Interimsmöglichkeit für den Verkauf zur Verfügung stellte, wurden abtransportiert. Auch die Tage der Wohnwagen und Verkaufscontainer, die als Ausweichverkaufsstellen gute Dienste leisteten, sind gezählt. Mit dem „Auftauchen“ ging es in Pirna zügig weiter. Der Kreissportbund „Sächsische Schweiz“ war seit dem 29. November wieder in der Geschäftsstelle Gartenstraßerreichbar. Ein Ausweichquartier hatten bis dahin

die Stadtwerke zur Verfügung gestellt. Die Städtische Wohnungsgesellschaft setzte alles daran, damit Mieter und Gewerbetreibende schnell in sanierte Räume zurückkehren konnten, wie in die Werkwerkstatt von Manuela Sokatsch. Das Ladengeschäft an der Badergasse 1 stand 1,50 Meter unter Wasser.

07.12.13 Zum „Tag des Ehrenamts“ würdigte der Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge das besondere Engagement der Jugendlichen des Landkreises. Seit 2005 wird alljährlich zur Auszeichnungsfeier eingeladen.

Auszeichnungen im Jugend-Ehrenamt



Es gibt sehr vielgestaltige Initiativen, die von Jugendlichen in ungezählten Freizeitstunden für die Allgemeinheit erbracht werden. Ein öffentliches Dankeschön hätten zwar alle verdient, aber der ganz herausragende Einsatz wird im Besonderen gewürdigt. Am 7. Dezember versammelten sich über hundert ehrenamtlich tätige Jugendliche im Vereinshaus Kreischa, unter ihnen Feuerwehrleute, Übungsleiter der Sportvereine, Musiker, junge Leute, die soziale und andere Leistungen erbringen. Die Vorschläge für die Auszeichnung kommen alljährlich von den Vereinen, Institutionen und Bürgermeistern. Zu jedem Preisträger gab es eine kleine Einschätzung der Leistungen. Aus Pirna wurden folgende Jugend



liche auf die Bühne gerufen: Martin Holtermann und Sarah Rosenkranz vom Sportpromotionsteam des KSB, Jana Schenk vom DRK, das Team Ten

Sing, die Jugendgruppe des Vereins Sport und Gesundheit, das Jugendteam vom ESV Lokomotive und Holm Kegel aus dem TSV Graupa.

Auszeichnungen im Jugend-Ehrenamt

07.12.13 In Pirna fand 2013 nicht nur der Betreiberwechsel des großen Weihnachtsmarkts am Rathaus statt. Das seit Jahren übliche, sehr gut besuchte „Lichteln am Plan“ in der Schiffthorvorstadt fiel wegen noch vorhandenen Hochwasserschäden aus. Eine kleine Ersatzveranstaltung bot Jens Schwemmer in der Gartenanlage seiner Ferienwohnungen. Eine besinnliche Hofweihnacht versprach das Romantik Hotel „Deutsches Haus“ am 7. Dezember. Der geschmückte Innenhof lockte mit Besonderheiten wie dem „Sauerbratensüppchen“, „Blechtschmidt-Waffeln“ und kulinarischem Basteln für Kinder.

Zur ersten Schlossweihnacht luden am 7. Dezember die Wagner-Stätten Graupa ein. Der große Innenhof einschließlich Remise und Tenne waren weihnachtlich geschmückt. Im Schlossinneren erstrahlten der Saal und das Gesellschaftszimmer im Weihnachtsschmuck. Zur Unterhaltung sang der



Richard-Wagner-Chor und das Posaunenensemble Graupa/Liebenthal erfreute die Besucher mit instrumentalen Adventsweisen. Im Saal wurde fleißig gebastelt. Vereine boten Geschenkideen mit Keramik, Holzspielzeug, Korbflechtarbeiten und Adventsgestecken an. Bei den Geschicklichkeitsspielen für Kinder wurden die Teilnehmer mit den besten Ergebnissen zum „Ritter Lohengrin“ und „Schlossfräulein Kunigunde“ gekürt. Im Schlosspark loderte ein Lagerfeuer. Die Schlossweihnacht in Hof und Saal soll das winterliche Pen-



dant zur Wagner-Wiese im Sommer sein. Veranstalter und Besucher freuten sich über bestes Gelingen. Etwa 750 Gäste besuchten die als sehr gut eingestufte „Erste Graupaer Schlossweihnacht“.

Erste Graupaer Schlossweihnacht, Foto: D. Förster



12.12.13 Auf einer Informationsveranstaltung über das Flutgeschehen im Juni 2013, zu der Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke in die Herder-Halle einlud, war die Landestalsperrenverwaltung zugegen, um über weitere Hochwasserschutzmaßnahmen zu berichten. Das vorgestellte Konzept sieht vor, eine feste Hochwasserschutzwand zu errichten. Diese soll auf der Stadtseite des Bahndamms zwischen Gleisen und Häusern gebaut werden und von der Grohmannstraße bis zum Alten Wasserwerk in der Schifftorvorstadt führen. Das Projekt sieht einige Durchgänge vor, die im Hochwasserfall geschlossen werden. Die Mauer variiert zwischen einem Meter Höhe und 3,80 Metern Höhe, wobei sich letztere Angabe auf den Senken-Bereich zwischen der Dohnaischen Straße und dem Zwinger bezieht. Metallspundwände sollen mit viel Betoneinsatz gebaut werden. Die Planer sind bereits mit den Grundstücks- und Hauseigentümern im Gespräch. Für die Copitzer Seite habe diese Wand lt. einer Modellberechnung keine negativen Auswirkungen, erklärte der für das Obere Elbtal zuständige Betriebsleiter der Landestalsperrenverwaltung, Eckehard Bielitz. Ernüchternd war seine Feststellung, dass die für zehn Meter ausgelegte Mauer die Altstadt von Pirna bei einem Hochwasser wie im Juni 2013 nicht schützen kann. Das Konzept sieht außerdem vor, an der Gottleuba höhere Ufermauern zu bauen und einen schon länger geplanten Damm im Seidewitztal zu errichten. Bei letztgenanntem, als

sehr wichtig angesehenem Vorhaben, sei jedoch der Erhalt der Baugenehmigung noch fraglich wegen Einhaltung des Naturschutzes. Hier lautete die Botschaft von Eckehard Bielitz: „Ohne das Rückhaltebecken im Seidewitztal gibt es keinen Hochwasserschutz für Pirna“.

12.12.13 Pirnas oberster Feuerwehrmann, Chef aller Feuerwehrleute in der Großen Kreisstadt, Peter Kammel, feierte seinen 50. Geburtstag. Er ist seit 1984 bei der Feuerwehr aktiv, die Verantwortung für alle Pirnaer Feuerwehrleute hält er seit 17 Jahren in seinen Händen. Zur offiziellen großen Feier am 14. Dezember erwartete Peter Kammel einhundert Gratulanten und Gäste. Das Interesse an der Tätigkeit eines Feuerwehrmanns wurde beim heutigen Pirnaer „Oberbrandschützer“ durch seinen Vater Volker Kammel geweckt, der seit vielen Jahren Mitglied bei den Floriansjüngern ist. Dass bei Kammels das Metier des Familienoberhaupts hochgehalten wird, beweisen auch die Namen der beiden Kinder - der Tochter Floriane und dem Sohn Florian.

17.12.13 Zur Stadtratssitzung am

17. Dezember löste eine Mitteilung des Oberbürgermeisters Verwunderung unter den Stadträten aus. Als Aufsichtsrat bei den Stadtwerken Pirna GmbH teilte er mit, dass das Unternehmen nun doch nicht den Natursee Copitz und den Waldcampingplatz an einen privaten Investor verkaufen wird. „In der Gesamtabwägung war das Risiko des Verkaufs einfachzugroß“, wurde vorab erklärt. Die Stadträte hatten an den Verkauf mehrere Bedingungen gebunden.

20.12.13 Anscheinend wollten Randalierer die erzgebirgische Großpyramide am Dohnaischen Platz „nur“ anhalten. Eine der Figuren, Theophilus Jacobäer, dem „Retter Pirnas“, brachen dabei die Beine ab. Die etwa 50 Kilogramm schwere Skulptur des Apothekers lag beschädigt auf dem Absatz, daneben der ebenfalls abgebrochene Brief, den er in den Händen hält.



Polizeibeamte haben die heruntergestürzte Figur geborgen und sicherten Spuren. Schleifspuren deuten darauf, dass die umgestürzte Holzfigur auf dem sich weiter drehenden Figurenkarussell mitgeschleift wurde. Der Vorsitzende der BID-Initiative Breite Straße, Tino Schreiber, erstattete nun schon zum zweiten Mal Anzeige wegen Vandalismus an der Weihnachtspyramide. Schon 2009 hatten drei angetrunkene Jugendliche den Bäcker auf der obersten Etage der Pyramide heruntergerissen und ihre Untat auch noch mit dem Handy gefilmt. Die damals

16-, 22- und 30-Jährigen wurden von der Polizei dingfest gemacht. Im rd. 15.000 Euro teuren Pyramidenschnitzwerk aus Fichtenholz steckt viel Eigeninitiative. Die Geschäftsleute der Breiten Straße hatten sich 2009 in gemeinsamer Aktion mit der BID-Initiative zusammengetan, um das nach erzgebirgischem Vorbild erstandene Bauwerk zu organisieren und zu finanzieren. Der Verein BID-Initiative Breite Straße e.V. kämpft jedes Jahr, um die Kosten für Strom, Wartung, Auf- und Abbau, Einlagerung usw. aufzubringen. Nun ergeben sich Kosten für Reparaturen.



Vandalismus an der Großpyramide, Foto: D. Förster



23.12.13 Junge Angehörige der Neuapostolischen Kirchgemeinde Pirna führten unter Leitung ihres Jugendwarts Stefan Haustein in Lohmens Kirche die biblische Geschichte der Geburt Jesu auf. Der jüngste Darsteller, ein Sechsjähriger, spielte einen Hirten. Die Rolle des Königs Herodes wurde vom ältesten Mitspieler, von dem 70-jährigen Reiner Bohrig übernommen, der seit Jahren bei Pirnas Heimatspiel „Der Retter“ Regie führt. Der am weitesten angereiste Mitspieler in der Rolle des Josef kam aus Halle. Die musikalische Begleitung wurde durch Orgel- und Klavierklänge und durch ein Männergesangsquartett gestaltet.

Krippenspiel mit der Pirnaer Jugend-Adventsgemeinde



Stefan Haustein als Musikant und Erzähler wünschte sich, dass die Besucher innehalten und „mehr Augenmerk auf Frieden und Liebe untereinander legen sollen“. Für den Weg in die eigenen vier Wände erhielten alle Familien eine Kerze mit dem Friedenslicht. Das Feuer wurde am zweiten Advent in Bethlehem traditionsgemäß von einem Kind in der Christus-Geburtsgrötte entzündet und am dritten Advent im Wiener Stephansdom ausgesandt.



Der Chef des Alternativen Kultur- und Bildungszentrums (Akubiz), Steffen Richter, bereitete seinen Schützlingen aus dem Wohnheim der Heilpädagogischen Schule Bonnewitz eine Weihnachtsfreude mit einem großen Plätzchenbacken in der Küche des Wohnheims. Richter hatte für die Ausgestaltung des Nachmittags den Dynamo-Torwart Nico Pellatz gewinnen können. Der 27-jährige 1,91 Meter-Torwart produzierte sich beim Backen, Erzählen, Mitsingen, Feiern sowie Autogramm-Geben, und er überreichte die Geschenke.

23.12.13 Am 23. Dezember schloss der Canalettomarkt seine Pforten. Der letzte Tag des Markts sorgte noch einmal für allerhand Publikumsverkehr. Käufer, die noch nicht alle Geschenke beisammen hatten, nutzten letzte Möglichkeiten zum Kaufen. Glühwein- und Bratwurststände verzeichneten starken Kundenandrang.

Das Sakralgebäude St. Marien. Das Klosterhof ist noch immer vom Hochwasser im Juni so flutgeschädigt, dass sich die katholische Kirchgemeinde auf die Suche nach einer „Bleibe“ für die Messe zur Christnacht begeben musste. Bis Ostern können in der Klosterkirche keine Gottesdienste stattfinden. Das Gemäuer ist noch immer nass, der Kirchenraum feucht. Die katholische Pfarrkirche St. Kunigunde bietet an einem Abend, wie dem 24. Dezember, nicht den erforderlichen Platz. Die evangelische Kirchgemeinde und der Kirchenvorstand signalisierten gerne die Aufnahme, so dass der katholische Pfarrer Norbert Büchner die heilige Messe in der evangelischen Stadtkirche St. Marien als letzte des Abends um 22.00 Uhr zelebrieren konnte. An der Jahnorgel saß der „haus-eigene“ Kantor, Kirchenmu-



Letzter Öffnungstag auf dem Canalettomarkt, Foto: D. Förster

24.12.13 Das gab es bislang nur im Nachkriegsjahr von 1946: Die katholische Kirchgemeinde erwartete ihre Gläubigen zum Gottesdienst in der Christnacht im evange-

sikdirektor Thomas Meyer. Zuvor fanden vier Gottesdienste zum Heiligen Abend mit Andacht, Krippenspiel, Kantorei und Kurrende für die evangelische Kirch-

gemeinde in der Marienkirche statt. Der Beginn wurde schon auf 13.30 Uhr gelegt, damit die Anzahl bewältigt werden konnte. Die bisher in Pirna praktizierte Ökumene (ausgeführt im Amt insbesondere und vorgelebt durch Pirnas ehemaligen Pfarrer Christian Fleischer, dessen Ehefrau Katholikin ist) bekam sozusagen am 24. Dezember 2013 „neue Nahrung“. Geschichtliches: Die evangelische Hallenkirche St. Marien öffnete am Heiligen Abend des Nachkriegsjahres 1946 für etwa 1.700 Gläubige - evangelische und katholische - ihre Pforten. Durch die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten Deutschlands war die Anzahl der zugewanderten Katholiken in Pirna sprunghaft angewachsen. Die Klosterkirche St. Heinrich wies damals starke Kriegsschäden auf und konnte nicht genutzt werden. Als sich im Juni 2013 evangelische und katholische Gläubige - dieses Mal reichlich 500 Menschen - in St. Marien versammelten, geschah dies in einem Dankgottesdienst nach überstandener Elbeflut.

Christnacht 2013 in St. Marien



24.12.13 Die Richard-Wagner-Stätten luden erstmalig am 24. Dezember zu einer festlichen Matinee ins Jagdschloss ein. Die Veranstaltung ging der Frage nach, „Wie feierte Richard Wagner Weihnachten?“ Dr. Christian Mühne, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Wagner-Stätten, schlüpfte wieder einmal in die bekannte Montur des Komponisten. Er erläuterte die Ausstellung „Richard Wagner in Sachsen“. Die zweistündige festliche Matinee wurde musikalisch von Claudia Benkert mit weihnachtlichen Harfenklängen begleitet, und für die Besucher stand eine weihnachtliche leibliche Stärkung bereit.



Festliche Matinee im Jagdschloss

24.12.13 Als wäre nichts passiert, drehte sich das Figurenkarussell der erzgebirgischen Großpyramide auf dem Dohnaischen Platz am 24. Dezember bereits wieder. Der Vorsitzende des BID-Vereins Breite Straße, Konditormeister Tino Schreiber, hatte den hölzernen Jacobäer gleich nachdem die Tat der Randalierer entdeckt wurde, zur Notreparatur in die Firma Schlüsseldienst Klieber gebracht.

Hölzerne Jacobäer-Figur steht wieder auf Pyramidenplatz



Aus Polizeiberichten:

01.12. Ein Kabeldiebstahl wurde in einem leerstehenden Wohnhaus an der Rottwerndorfer Straße entdeckt. Die Diebe verschafften sich Zutritt, demontierten Elektrokabel und entfernten noch an Ort und Stelle die Isolierungen.

Das Amtsgericht Pirna verurteilte den 22-jährigen Drogendealer Stephan A. zu 18 Monaten Gefängnis auf Bewährung. Ein Sommerausflug von Stephan A. und der damals 17-jährigen Freundin Nora P. nach Tschechien galt allein dem Kauf von Marihuana. Das Pärchen versteckte die Droge in der Kapuze des Mädchens. Weil bei Stephan A. wegen des Strafregisters und Drogenschmuggels Fluchtgefahr bestand, saß er vom Sommer 2013 bis Anfang Dezember in Untersuchungshaft. Obwohl die vorherige Bewährungszeit wegen räuberischer Erpressung, Diebstahl und Nötigung zur nächsten Tatzeit im Frühsommer 2013 noch nicht beendet war, ließen die Schöffen am Amtsgericht „ein letztes Mal“ Milde walten (vielleicht, weil bald Weihnachten ist) und plädierten auf Bewährung.

07./08.12. Im Liebethaler Grund wurde aus einem Minibagger der Dieselkraftstoff gestohlen. Außerdem entwendeten die Täter eine Gasflasche.

11.12. Am Vormittag des 11. Dezember gelang es Dieben, auf dem Canalettomarkt in einen Verkaufsstand einzudringen, der wenige Minuten unbeaufsichtigt stand. Erbeutet wurden ein Rucksack, in dem sich einige hundert Euro Bargeld befanden sowie vier EC-Karten.

12.12. Unbekannte setzten einen Kleidercontainer an der Copitzer Schillerstraße in Brand. Die gespendeten Kleidungsstücke verbrannten, der Container wurde beschädigt.

13.12. Eine 85-jährige Frau hob von ihrem Konto Geld ab und verließ den provisorischen oberen Kundenbereich der Sparkasse. Im Treppenhaus zur Grohmannstraße wurde sie von einer jungen Frau angesprochen, die vorgab, Geld für den Behindertenverband zu sammeln. Nachdem die Rentnerin gespendet hatte, sollte sie den Betrag in einer Liste vermerken. Diesen Moment nutzte die Trickbetrügerin, um das gesamte abgehobene Geld samt Portemonnaie zu stehlen. Die große, schlanke etwa 25-jährige Frau vermittelte den Eindruck, schwerhörig zu sein.

14.12. Als der Besitzer eines Hyundai am Nachmittag des 14. Dezember die Tiefgarage an der Reutlinger Straße aufsuchte, musste er den Diebstahl des zweijährigen Autos feststellen. Das silberfarbene Fahrzeug mit einem Wert von 10.000 Euro war am Vorabend abgestellt worden.

13.12. Polizeibeamte und Zollfahnder haben alljährlich im Dezember zusätzliche Arbeit. Es sind mehr Kontrollen nötig, um das Einschleusen nicht zugelassener Feuerwerkskörper aus Tschechien einzudämmen. Am 13. Dezember fanden die Polizisten im Kofferraum eines Leipziger Autos elf große Kisten. Der 22-jährige Fahrer hatte 50 Kilogramm verbotene Feuerwerkskörper geladen. Eine Entschärfergruppe waltete ihres Amtes. Im vergangenen Jahr wurden über 11.000 nicht zugelassene Feuerwerkskörper sichergestellt.

14./15.12. Auf einer Baustelle an der Braudenstraße zogen Diebe das etwa 60 Meter lange Stromkabel an einem Kran ab. Um es stehlen zu können, durchtrennten sie die Verbindung zum Verteilerkasten. Den Schaden schätzte die Polizei auf 900 Euro.

17.12. Eine 81-jährige Radfahrerin wurde am Vormittag des 18. Dezember auf der Rudolf-Renner-Straße schwer verletzt. Es kam zu einem Zusammenstoß, als ein 66-jähriger Autofahrer nach links in die Schillerstraße einbog.

22.12. In der Nacht zum 22. Dezember warf ein 20- bis 30-jähriger Mann Ziegelsteine in das Schaufenster des Bürgerbüros „Grünes Haus“ an der Schloßstraße. Den Ermittlern liegt eine Täterbeschreibung vor. Das Bürgerbüro von der Grünen-Abgeordneten Eva Jähngen wurde schon mehrmals durch Van-

dalismus beschädigt. Deshalb übernahm das operative Abwehrzentrum zur Extremismusbekämpfung die Ermittlungen. Beim letzten Anschlag im Sommer 2013 wurden die Wände mit Naziparolen beschmiert.

23.12. Der letzte Autodiebstahl des Jahres 2013 in Pirna traf das BMW-Autohaus an der Longuyoner Straße auf dem Sonnenstein. Der braune Mittelklassewagen trug noch kein Nummernschild, sein Wert beträgt 41.000 Euro.

23./26.12. Zwei Papiercontainer gingen noch im alten Jahr durch Brandstiftung in Flammen auf. Einer davon stand am Ärztehaus an der Siegfried-Rädel-Straße in der Innenstadt, der andere hinter der Rewe-Kaufhalle auf dem Sonnenstein. Die schnell alarmierte Feuerwehr löschte, so dass die Brände nicht auf andere Objekte übergriffen.

28.12. In der Nacht zum 28. Dezember brachen Diebe in die Werkhalle der Firma Korrosionsschutz Schiebold an der Rottwerndorfer Straße ein. Gestohlen wurden ein Fahrzeuganhänger mit aufmontiertem Kompressor und viele Werkzeuge.

Barbara Stohn
Ortschronistin